

Neuansaat:

- ⇒ Verwendung der empfohlenen Mischungen für das Grünland
- ⇒ ggf. ist weiteres Einmischen von Deutschem Weidelgras sinnvoll, um den Anteil an Weißklee und damit auch den Eiweißgehalt im Aufwuchs zu senken
- ⇒ Ansaatmischungen sind nach Standort und Nutzung (Weide, Mähweide) auszuwählen und sollten Deutsches Weidelgras, Wiesenrispe, Wiesenlieschgras, Wiesenschwingel und Rotschwingel enthalten. Diese Arten liefern schmackhaftes Futter, regenerieren schnell, schließen Lücken, bilden eine dichte Narbe und eignen sich auch für eine Schnittnutzung.
- ⇒ Kräuter in Ansaatmischungen haben oft nur begrenzte Lebensdauer (geringe Kampfkraft, aber teures Saatgut)! Längerfristig etablieren sich wieder die im Samenvorrat des Bodens vorhandenen standort-typischen Kräuter.
- ⇒ Die für Sachsen aktuellen regionaltypischen Mischungs- und Sortenempfehlungen (Sächsische Qualitäts-Saatmischungen für Grünland sowie Qualitäts-Standardmischungs- und Sortenempfehlungen für Grünland) sind im Internet (www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/12191.htm) verfügbar!



Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion: Abteilung Landwirtschaft
Referat Pflanzenbau, Arbeitsgruppe Grünland und Feldfutter
Dr. Gerhard Riehl
Christgrün 13, 08543 Pöhl
Telefon: 037439 / 742 - 0
Telefax: 037439 / 742 - 20
E-Mail: gerhard.riehl@smul.sachsen.de

Redaktionsschluss: April 2007; aktualisiert Mai 2017

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Grünlandverbesserung

in der landwirtschaftlichen Wildhaltung

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Eine Verbesserung der Grasnarbe als gezielte Bewirtschaftungsmaßnahme kann auch in Wildgattern erforderlich sein. In den meisten Fällen reicht eine vorbeugende Übersaat oder eine Nachsaat zur Behebung bereits vorhandener Narbenmängel aus. Nur in Ausnahmefällen kann eine Neuansaat notwendig werden.

Übersaat

Ausbringung von mehrmals jährlich 4 - 8 kg/ha Saatgut

- ⇒ Erhöhung des Potentials an wertvollem Gräser Samen im Boden
- ⇒ Schließung entstandener Lücken
- ⇒ kann zusammen mit dem Abschleppen erfolgen



Geeignet sind Striegel mit kombinierter Säeinrichtung oder auf dem Schneckenkornstreuer-Prinzip beruhende Geräte für den Heck- oder Frontanbau.

Nachsaat

- ⇒ meist besserer Bodenkontakt als bei Übersaat und daher verbesserte Auflaufchancen
- ⇒ kann mit der Drillmaschine nach vorherigem Einsatz der Wiesenegge oder mit Spezialgeräten erfolgen
 - Verbesserung lückiger Narben mit Spezialgeräten, die den Boden mit Scheiben oder Messern anritzen und das Saatgut in die entsprechenden Rillen ablegen
 - für verfilzte Narben sind Geräte mit rotierenden Messern gut geeignet → schaffen Luft im Narbenfilz und verringern die Konkurrenz des Altbestandes
- ⇒ je nach Standortbedingungen ab März/April oder von Juli bis Mitte September möglich
- ⇒ immer dann, wenn einerseits Bodenfeuchte gewährleistet ist, andererseits der Konkurrenzdruck der Altnarbe reduziert ist oder geeignet reduziert wurde (Schnitt, scharfer Eggenstrich)
- ⇒ wichtig: nachfolgendes Walzen quer zur Saatrichtung, um das Saatgut anzudrücken!
- ⇒ Ein früher Schröpfungsschnitt (ca. 3 Wochen nach der Saat) hält die konkurrenzstarke Altnarbe kurz und regt die Bestockung der jungen Pflanzen an.



Neuansaat

Nur sinnvoll, wenn die Narbe bereits zu mehr als 50 % aus minderwertigen Gräsern und Unkräutern besteht.



	Anteil wertvoller Gräser	
	> 50 %	< 50 %
Lückenanteil		
bis 10 %	i. O.	Übersaat
bis 20 %	Übersaat	Nachsaat
> 30 %	Nachsaat	Nachsaat
Unkräuter		
bis 10 %	i. O.	i. O.
20 – 50 %	Nachsaat	Nachsaat
> 50 %	Neuansaat	Neuansaat
Ungräser		
20 – 50 %	Nachsaat	Nachsaat
> 50 %	Neuansaat	Neuansaat

Arten- und Sortenwahl

Über- und Nachsaaten:

- ⇒ Mischungen mit hohen Anteilen an Deutschem Weidelgras oder nur Bestandsergänzung mit Deutschem Weidelgras oder Wiesenschweidel
- ⇒ Winterfestigkeit der Sorten des Deutschen Weidelgrases ist für Mittelgebirgslagen wichtig!
- ⇒ mittlere oder späte Sorten (niedriger Basalblattansatz) bevorzugen, da sie tiefen Verbiss und Trittbelastung besser vertragen

Eine Übersaat oder eine Nachsaat zur Verbesserung der Grasnarbe kann auch in Wildgattern erforderlich sein!